

Französischer Angriff westlich Chateau-Thierry blutig abgewiesen.

W.B. Großes Hauptquartier,
14. Juli. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz
Ruppert.

Auf dem Westufer der Aisne tagsüber rege Artillerietätigkeit. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.

Heeresgruppe
Deutscher Kronprinz.
Ertliche Kämpfe am Walde von
Villers-Cotterets. Nach harter Ar-
tillerievorbereitung griff der Feind am
Abend westlich von Chateau-

Thierry an. Er wurde blutig abgewiesen.
Das nächtliche Störungsfeuer war zeitweilig
lebhaft.

Bei anklärendem Wetter stehen unsere
Bombengeschwader zu nächtlichen An-
griffen gegen die feindlichen Bahnanlagen
an der französischen Küste zwi-
schen Dunkirkchen - Boulogne -
Abbeville, im Raume Villers-
St. Pol - Doullens, sowie in Ge-
gend von Crepy en Valois und
Villers-Cotterets vor.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

W.B. Berlin, 14. Juli, abends. Amtlich:
Von den Kampfzonen nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

W. Wien, 14. Juli. Amtlich wird ver-
lautbart:

Zwischen dem Garda-See und
der Etica war beiderseits das Geschützfeuer
sehr lebhaft. An der venetianischen
Gebirgsfront steigerte sich die Gefechts-
tätigkeit wieder. Gestern warfen auf dem
Sofso Rosso unsere Sicherungsgruppen
feindliche Erkundungsabteilungen zurück.
Gente früh griffen italienische Bataillone

südöstlich Asiago und nördlich des Monte di
Bal Bella vergebens an. Auch das Gefecht
am Westhange des Brenta-Tales endete zu
unseren Gunsten.

In Albanien fühlen die Gegner all-
mählich gegen unsere neue Widerstandslinie
vor. Im Devoli-Tal wurde eine französische
Escadron abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Freitag, den 16. Juli.

Lebhafte Gefechtstätigkeit zwischen Aisne und Marne.

W.B. Großes Hauptquartier,
15. Juli. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz
Ruppert.

Südwestlich von Opern griff der
Feind gestern früh nach harter Feuervor-
bereitung an und drang in geringer Breite
in unser Kampfgebiet ein. Beiderseits
der Aisne tagsüber Artillerietätigkeit; sie lebte
am Abend auch an der übrigen Front auf.

Heeresgruppe
Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne blieb
die Gefechtstätigkeit lebhaft. Ertliche In-
fanteriegefechte südlich von St. Pierre-Aisne
und dem Savières-Grunde.

Lieutenant Doewenhardt errang seinen
33. Lusttag.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der unermüdete Feind versucht großen Luftschiffen Rich-
tungen nach zu seiner Befreiung und Befreiung in un-
serer Hand, so haben, so geht das Geschäft, im Kampf
aufhalten, wie gestern mit zwei Bataillonen in Marne
brach übergriffen. Man wird an diese Kampfsituation
im nächsten Zeit lassen. Andere Vorgehen befähigen
zu müssen, im Offensiven fast das fast wir nicht begon-
nen, weil ein sehr großes Teil unserer Truppen von
der "spanischen Krankheit" befallen sind. Auf diese Krankheit
zu weist stark, das Hauptziel, das Ziel ist. Im Kampf
am französischen Front werden ganz ungewöhnlich darunter, wie
viele andere Verluste. Verluste in der Luftschiffen
sind das fast an der Front verfahren. Hoffentlich
wird es sich um die unheimlichen spanischen Krankheit
in Mitternacht befallen bis gestern Abend, und man
wird es werden, das fast mit zwei, und man wird
Elle ist es sehr gegen 10 Uhr einen klaren Tag.

ganz an den Rhein versetzt. Dieser Luftstrom war sehr
 der gelbe Abendhimmel, von granblauen Wolken durch-
 zogen, hingelte bis zur tiefen Muffe, die in diesen
 Abständen von der größten, fallbalnigsten Rhein-
 stimmung sturftete wurde, die von Lauten der
 Merdigen Kommand zu Lucy fingen, was bei dem
 anzulegen. Nach Rhein durchbohrte pflanzen aus
 auf dem Muffe. Grundsatz von Abendparierung von letzten
 der Ufer. Mit diesen Rhein der vielen Volatun oben
 umblife Lage lung fies. Täuschliche Kufbeinthe manne
 besetzt, vorwiegend von Pärchen, bei denen der werte
 lise Teil der 12. oder 13. Labung der Rhein über fies den
 fies. Auf den Bootfischen stürben gegenwärtige
 Rhonograyne Gassen fies und Wintergarnis fies.
 Immer nur der Rhein Abendparierung in der
 weifen, merman mindwillen Abendluft ein fies den
 Garneß, der selbst die wof feist fies fies fies fies
 melken, dings fies fies fies fies fies fies fies fies
 wurd auf die Maibwilt abgefies zu fies fies fies
 nicht empfangt zu fies fies fies fies fies fies fies fies
 x (es waren aber fies fies)

Einbruch beiderseits von Reims.

W. Berlin, 16. Juli, abends. Amtlich:
 Südwestlich und östlich von

Reims drangen wir in Teile der franzö-
 sischen Stellungen ein.

Andauernd lebhafte Artilleriekämpfe an der Gebirgsfront.

W. Wien, 15. Juli. Amtlich wird ver-
 lauthart:
 An den Gebirgsfronten ist bei

derseits die Artillerietätigkeit andauernd
 lebhaft.
 Der Chef des Generalstabes.

Im Mittelmeer 17 000 Tonnen Schiffsraum versenkt.

W. Berlin, 16. Juli. Amtlich:
 Im Sperrgebiet des Mittel-
 meeres wurden durch die Tätigkeit un-

serer U-Boote vier Dampfer und ein Segler
 von insgesamt 17 000 BRT. versenkt.
 Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Gewaltige italienische Sturmangriffe abge schlagen.

W. Wien, 16. Juli. Amtlich wird ver-
 lauthart:

Im Raume des Stiller Jochs,
 dann nördlich des Tonale-Passes
 in Sudicarien und auf der Hoch-
 fläche von Asiago steigerte sich der Ar-
 tilleriekampf zu besonderer Heftig-
 keit. Im Raume des Monte Pertica
 und des Monte Solavolo unternahm der

Italiener nach heftiger überfallsartiger Ar-
 tillerievorbereitung vier gewaltige Sturm-
 angriffe. Sie wurden von den braven
 Truppen der 55. Division teils durch Feuer,
 teils im Nahkampf abge schlagen. Die Blat-
 opfer des Feindes sind außerordentlich groß.
 An der albanischen Front nichts von
 Belang.

Der Chef des Generalstabes.